

Infoblatt



40 Jahre Schule und Elternhaus Wallis

Mai 2013

In meiner zwölfjährigen Arbeit zugunsten der Jugend unseres Kantons durfte ich immer auf Partner zählen, die mir wesentlich mithalfen, die Herausforderungen im Bildungswesen anzugehen. Diese Mitarbeit erfolgte im Rahmen von Vernehmlassungen von neuen Gesetzesvorlagen, in der engen Zusammenarbeit in den Kommissionen und Arbeitsgruppen oder durch die Mitarbeit in Gremien, die sich für die Jugend einsetzen.

Im Oberwallis konnte ich für den Einbezug der Eltern immer auf den gemeinnützigen Verein „Schule und Elternhaus“ zählen, der in diesem Jahr sein 40 jährigen Bestehen feiert.

Ich möchte allen, die sich in den vergangenen vier Jahrzehnten dafür einsetzen, dass den Eltern Gehör verschafft wurde, danken. Die Vorstandsmitglieder in den einzelnen Epochen haben über die Jahre hinaus den Oberwalliser Eltern im Rahmen von Kursen äusserst wertvolle Weiterbildungen angeboten, die für die Erziehungsaufgabe unentbehrlich sind.

In vielen Oberwalliser Schulen förderte „Schule und Elternhaus“ eine neue Kultur, indem Elternteams subsidiär mithalfen, den Schulalltag der Kinder zu bereichern.

Ich erfuhr das grosse Engagement von „Schule und Elternhaus“ aber auch durch deren Stellungnahmen zu bildungspolitischen Themen, in denen sie Aspekte einbrachten, welche vor allem die Familie und die Erziehung der Kinder berücksichtigten.

In den letzten Jahren trat „S&E“ im Oberwallis besonders als Initiant von Erziehungskampagnen auf, die von grossem Erfolg gekrönt waren. In der Kampagne „Stark durch Erziehung“ wurden die Eltern eingeladen, die wesentlichen Erziehungsgrundsätze zu überdenken. Durch eine originelle Aufmachung, ein diversifiziertes didaktisches Angebot und dank dem unermüdlichen Einsatz des Vorstands gelang es, die Erziehung als kontrovers diskutiertes Thema in den Vordergrund zu rücken und es öffentlich zu thematisieren. Auch die Folgekampagne „Stark durch Beziehung“, welche die Eltern von Kleinkindern in den Fokus nahm, erreichte die gestellte Zielsetzung und half mit, den jungen Eltern wichtige Hilfestellungen mitzugeben.

Ich möchte die Verantwortlichen von „Schule und Elternhaus“ zu ihrem jahrelangen Engagement ganz herzlich beglückwünschen. Oftmals wurde die Arbeit im stillen Kämmerlein verrichtet, ohne dass die breite Bevölkerung von den stundenlangen Vorbereitungsarbeiten Notiz nahm. Wenn der Verein heute als Geburtstagskind in die Öffentlichkeit tritt, so sind sich viele Oberwalliserinnen und Oberwalliser bewusst, dass sie enorm viel von S&E profitieren durften.

Herzliche Gratulation

Alt-Staatsrat Claude Roch
Vorsteher des Departements für
Erziehung, Kultur und Sport

Was für eine Schule brauchen unsere Kinder

Zur Jubiläums-GV am 12. April 2013 lud der Verein den gefragten Referenten Prof. Dr. Remo Largo ein. Thema des Vortrags war: „**Was für eine Schule brauchen unsere Kinder?**“



Prof. Dr. Remo Largo versteht sich als Anwalt der Kinder, Kleinkinder sowie Jugendlichen. Im Vortrag ging es vor allem um Kinder im schulpflichtigen Alter.

Er plädiert für eine kindgerechte Schule, d.h. sie muss vom Kind her gedacht sein. Dies bedeutet, dass die Kinder **individualisierten Unterricht** erhalten. In seinen langjährigen Studien konnte er nachweisen, dass z.B. die Lesefähigkeit von gleichaltrigen Kindern sehr unterschiedlich ist. Ein 13-jähriges Kind kann unter Umständen nicht besser lesen als ein Kind in der ersten Klasse, wird aber nach Alter benotet. So erlebt das Kind tagtäglich Frust beim Lesen und bei dessen Benotung. Wenn es individualisierten Unterricht bekäme, würde es Fortschritte machen und somit von dem täglichen Frust verschont. Das Kind würde am Unterricht teilnehmen, weil es gefordert und nicht überfordert wird.

Solch ein Unterricht macht eine Notengebung überflüssig. Deshalb ist Prof. Dr. Remo Largo ein **grosser Verfechter der Notengebung**. Seiner Meinung nach ist die Schule dafür verantwortlich, dass die Kinder mit einem gestärkten Selbstwertgefühl die Schule verlassen und im Rucksack eine Portion Lebenserfahrung mittragen und Wissen haben, das sie nicht mehr vergessen. Er verweist auf den Spruch von Albert Einstein: „Wissen / Bildung ist das, was übrig bleibt, nach dem ich alles auswendig Gelernte vergessen habe“.

Prof. Dr. Remo Largo befürwortet **autonome Schulen**. Dies meint:

1. Der Staat setzt gewisse Rahmenbedingungen für eine Schule fest, diese müssen erfüllt werden.
2. Die Schulen werden pro Kopf subventioniert. Die Schulen werden dadurch nicht teurer, es gibt einfach eine Umverteilung.
3. Die Schulen dürfen aber kein zusätzliches Geld annehmen. Damit vermeidet man elitäre Privatschulen.
4. Die Eltern haben die freie Schulwahl. Prof. Dr. Remo Largo ist überzeugt, dass viele Lehrpersonen anders unterrichten möchten, und dies wäre durch diese vier Ansätze möglich.

Eine Aussage des Professors, die für den Verein Schule und Elternhaus sehr bedeutend ist, ist die Wichtigkeit **konstruktiven Zusammenarbeit von Schule, Kind und Eltern**. Er sagt: „Es ist belegt: Je besser die Beziehung zwischen Lehrperson und Schüler ist, desto besser ist die Leistung. Das wird dann als Kuschelpädagogik abqualifiziert. Effektiv hängt der Lernerfolg von der

Beziehungsqualität ab. Alles andere ist eine autoritäre Grundhaltung, die diese Leute wahrscheinlich selber mitbekommen haben. Damit zementieren sie einzig ihre Machtposition. Disziplin kann eine gute Beziehungsqualität nicht ersetzen“. Dass die Schule erzieht, mit den Eltern miterzieht ist Fakt. Erziehung ist nicht ausschliesslich Sache des Elternhauses. Um gemeinsam am gleichen Strick zu ziehen, sind regelmässige Treffen und ein konstruktiver Austausch unersetzlich.



Anschliessend an den Vortrag fand eine Podiumsdiskussion statt, mit Rita Fux-Imstef Co-Präsidentin VLPO, Sippert Millius, Lehrervertreter, Marcel Blumenthal, Adjunkt bei der Dienststelle für Unterrichtswesen, Annina Ritler, Schülerin, und Sara Schmid, Elternvertretung. Die Stimme der Eltern verwies auf die Ausbildung der Lehrer(innen), welche praxisnah sein soll und die hohe Sozialkompetenz als Lehrperson berücksichtigen soll. Die Lehrer erwähnten, dass sie mehr Autonomie im Unterricht wünschten und dass das DEKS sowie die Eltern ihnen mehr Vertrauen schenken sollten. Remo Largo betonte als Anwalt der Kinder, dass mehr Verständnis für die Individualität der Kinder erforderlich sei, seitens der Eltern wie der Lehrer. Kinder bräuchten gute Erlebnisse und viele positive Rückmeldungen, damit sie ein gutes Selbstwertgefühl aufbauen können. Zum Schluss konnte die Schülerin Annina Ritler einen Wunsch äussern, was sich an der Schule ändern sollte. Sie wünschte sich keine Hausaufgaben! Dieser Wunsch wurde ihr und ihrer Klasse wenigsten am Montag nach dem Podiumsgespräch einmalig von der Lehrperson gewährt.

Quelle: WB 15. April 2013 und Schülerjahre Remo H. Largo

Anlässe zum Jubiläum

- **Brunch zum Jubiläum 40 Jahre S&E Wallis**

Sonntag, 26. Mai 2013 ab 10.00 Uhr bei Fam. Ammann, Lerchenhof in Turtmann
Mit Musik und Kinderanimation: 10 Spielposten und Bauchredner Ronaldo um 11.00 Uhr und 12.30 Uhr.

- „Oh sorry“, **Forumtheater** zum Thema Respekt für Jugendliche und Erwachsene am 21. November 2013 in der Mehrzweckhalle in Stalden.

Aus dem Vorstand

Am 12. April 2013 fand die 17. Generalversammlung des Vereins Schule und Elternhaus Wallis in Brig statt. Nach 6 Jahren Vorstandsarbeit, davon übernahm sie vier Jahre die Leitung, trat Nadja Martig-Righetti aus dem Vorstand aus; Corinne Ritler-Huber verlässt den Vorstand nach 4 Jahren. Sie war verantwortlich für die Finanzen und das Jahresprogramm. Es verbleiben Barbara Wyer-Karlen und Ines Rombaldoni im Vorstand.

Die diesjährige GV stand im Zeichen des 40-jährigen Jubiläums des Vereins. Erfreulicherweise waren viele ehemalige Vorstandsmitglieder anwesend. Der Gründungspräsident Dr. Alfred Klingele berichtete über die Entstehung des Vereins und unterstrich die Wichtigkeit des Dialogs im Dreieck Lehrer-Eltern-Schulbehörde, damit das Kind eine positive Schullaufbahn durchlaufen kann. Der Verein gab einen Rückblick auf 40 Jahre Schule und Elternhaus Wallis mit Nennung der Vorstandsmitglieder und deren Schwerpunkte der vergangenen 40 Jahre.

In den letzten beiden Jahren wurden zahlreiche Kurse und Weiterbildungen für Eltern mit schulpflichtigen Kindern angeboten. In Zusammenarbeit mit der Mütter- und Väterberatung verteilte S&E Wallis Broschüren zur Kampagne „Stark durch Beziehung“. Weiter förderte der Verein die konstruktive Zusammenarbeit von Eltern und Schule sowie die Schaffung von Elternteams. Zu bildungspolitischen Themen vertrat der Verein die Stimme der Eltern.

Im Vorstand bleiben
Barbara Wyer-Karlen
und **Ines Rombaldoni**.



Wir suchen noch 2-3 Vorstandsmitglieder!

Weitere Infos auf:
www.schule-elternhaus.ch/wallis